

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 7. September 2020

Prot.-Nr. 188

Postulat Eugen Kiener und Huguette Meyer Derungs (SP/JSP) und Mitunterzeichnende betr.  
Velostadt Olten/Beantwortung

---

Die Fraktion SP und Junge SP Region Olten, Erstunterzeichner Eugen Kiener und Huguette Meyer Derungs, hat mit Datum vom 24. Juni 2020 ein Postulat mit folgendem Wortlaut eingereicht:

*«Der Stadtrat wird eingeladen, zu prüfen, wie die Velofreundlichkeit der Stadt Olten im Hinblick auf die nächsten Ausgaben des Prix Velostädte von Pro Velo Schweiz in den Jahren 2021 und (vermutlich) 2024 nachhaltig gesteigert werden kann. Insbesondere wird der Stadtrat gebeten aufzuzeigen, was die Stadt, wo, wie und wann plant, um ihre Rangierung bei den einzelnen Kriterien des Preises „Verkehrsklima“, „Sicherheit“, „Komfort“, „Routennetz“, „Abstellmöglichkeiten“, „Verhältnis der Verwaltung zu den Velofahrenden“ deutlich verbessern zu können.*

## Begründung:

*Obwohl Olten als Stadt der kurzen Distanzen ideale Voraussetzungen für den Langsamverkehr bietet, ist sie kein Paradies für Radelnde. Beim Prix Velostädte 2018 landete Olten auf einem mässigen Mittelfeldplatz (Rang 19 unter den 34 bewerteten Städten). Klar, die fehlende Stadtteilverbindung bleibt ein stark negativer Punkt bei der Velofreundlichkeit. Aber auch bei der Sicherheit der Velowege gibt es Verbesserungsmöglichkeiten; zu oft führen diese entlang der hoch frequentierten Hauptverkehrsachsen. Separate Routen machen das Velo besonders für Schülerinnen und Schüler sicherer.*

*Der Prix Velostädte wird von Pro Velo Schweiz vergeben und vom Bundesamt für Strassen (Astra) unterstützt. Die Rangierung beruht auf einer Online-Befragung: Bei der letzten Ausgabe im Herbst 2017 beteiligten sich rund 17'000 Personen. Sie beantworteten 34 Fragen zu den Themen Verkehrsklima, Sicherheit, Komfort, Routennetz und Abstellmöglichkeiten; beurteilt wurde auch, ob die Verwaltung die Velofahrenden als ebenbürtige Verkehrsteilnehmer ernst nimmt. Gerade im letzten Punkt ist Olten 2017 auf dem letzten Platz gelandet. Das Postulat gibt den Oltner Behörden die Chance zu zeigen, dass sie den Langsamverkehr ernst nehmen.*

*Als in der schlimmsten Zeit der Corona-Gefahr fast alles ruhte, standen die Zweiräder nicht still. Weltweit war eine Wende hin zum Rad festzustellen. Viele Städte installierten temporär zusätzliche Velowege und prüfen nun, ob diese definitiv Velo-Pendlerinnen und -Pendlern zugeteilt werden sollen. Der Corona-Stillstand hat auch in Olten viele auf das Fahrrad umsteigen lassen. Doch schon zuvor gab es einen klaren Trend zum Velo, wie die starke Nutzung der Velostationen am Bahnhof beweist.*

*Mit dem Bestreben, das Energielabel Gold zu erlangen, hat die Stadt Olten den richtigen Weg eingeschlagen. Das Anliegen der stärkeren Förderung der Veloverkehrsinfrastruktur weist in die gleiche Richtung und verdient vor dem Hintergrund des Klimawandels ebenfalls einen zusätzlichen Schub.»*

\* \* \*

## **Stadtrat Thomas Marbet beantwortet das Postulat im Namen des Stadtrates wie folgt:**

Die Förderung des Veloverkehrs ist auch dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen und ein Kernelement im Blick auf eine nachhaltige, siedlungsgerechte Mobilitätsentwicklung hin zu den platzsparenden Verkehrsmitteln des öffentlichen und des Zweirad- und Fussverkehrs.

Die Rolle des Velos im Verkehr steigt auf vielen Ebenen, so in der gesellschaftlichen Realität, durch Zunahme an elektrifizierten Zweirädern, durch den Markteintritt von vielfältigen Zwei-, Drei- und Vierrädern mit neuen, innovativen Formaten und für neue Fahrzwecke im Personen- und sogar im Güterverkehr. Auch der Kanton ist stark gefordert: Er muss auf dem Hauptstrassennetz das Basisnetz Alltagsverkehr sicherstellen. Mit dem revidierten Strassengesetz ist er zudem neu für die Planung und Finanzierung der Radrouten von überkommunaler Bedeutung zuständig. Im Agglomerationsprogramm AareLand sind Massnahmen eingestellt und neue geplant, namentlich die Verbindung aller Siedlungszentren und ÖV-Knotenpunkte mit sogenannten Velobahnen (Velovorzugs- resp. Schnellrouten).

Mit dem Prix Velostädte verfolgt Pro Velo Schweiz das Ziel, die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Veloinfrastruktur, Sicherheit, Verkehrspolitik und den Velofördermassnahmen in den Schweizer Städten zu ermitteln, um Behörden, Fachleute, Verbände und die Öffentlichkeit über die Velofreundlichkeit der Städte und über die Wirkung ihrer Verkehrs- und Förderpolitiken zu orientieren. Die Aktion wird seit 2006 alle vier Jahre als gesamtschweizerische Online-Befragung durchgeführt. Voraussetzung für die Aufnahme einer Gemeinde ins Ranking ist eine minimale Teilnehmerzahl von 130 Antworten, unabhängig von der Gemeindegrösse. Dementsprechend sind alle grossen und mittelgrossen, aber nur eine Auswahl kleiner Gemeinden auf der Liste. Die Stadtverwaltung Olten bewirbt die Durchführung jeweils auf allen vorhandenen kostenlosen Kanälen. Die Hürde wurde 2006 und 2018 geschafft. 2018 haben sich 155 Personen zu Olten geäussert, das entspricht 0.8% der Bevölkerung.

Über alle Kriterien gemessen, hat Olten 2018 mit Rang 19 von 34 knapp unterdurchschnittlich abgeschnitten. Verglichen mit 2006 schaffte Olten mit +0.70 Punkten (die Punktezahl 1-6 entspricht Schulnoten) «bemerkenswerte Fortschritte über alle 12 Jahre», wie Pro Velo in ihrem Schlussbericht festhält.

Parallel zur Online-Befragung wurde eine repräsentative Telefonbefragung in 6 ausgewählten Städten durchgeführt. Demnach fahren selbst in den erfolgreichen Städten Basel, Bern und Burgdorf rund 45% der Befragten nie Velo, in Lausanne 67% der Befragten. Die Zunahme an E-Velos (im Durchschnitt der gemessenen Städte aktuell rund 16% aller Zweiräder) sind grossmehrheitlich Umsteiger vom Biorad aufs Elektrovelo, weniger Neulenker wie bspw. Umsteiger vom ÖV aufs Velo.

Pro Velo kommt insgesamt zum Schluss, dass es zur weiteren Förderung des Veloverkehrs gesamtschweizerisch resp. in allen untersuchten Städten kontinuierlicher Massnahmen bedarf, um den Stellenwert des Velos aufrechtzuerhalten respektive zu festigen. Personen, die sich vom Velo abwenden oder gar nicht erst velofahren können, müssten bspw. in den Schulen adressiert werden, um wieder mehr Personen zur Nutzung des Velos zu bewegen. Die Stadt Olten ist in diesem Bereich als Trägerstadt von so!mobil, seit Jahren und auf vielen Ebenen im Mobilitätsmanagement aktiv.

Gemäss einem Bericht des Bundesamts für Strassen «Marketingansatz im Fuss- und Veloverkehr» (SVI 2001/504, Juli 2007) führen Einzelmassnahmen, wie sie in der Regel realisiert werden, zu keiner spürbaren Änderung des Mobilitätsverhaltens. Wirksamer seien Massnahmenpakete, die einen Systemnutzen (Synergien zwischen Einzelmassnahmen) bringen, sowie zielgruppenspezifische und marketingunterstützte Angebote. Bekannt ist auch, dass Massnahmen zum Ausbau der Veloinfrastruktur v.a. dann greifen, wenn sie eine Netz Wirkung haben und im Idealfall neue zielgruppenspezifische Angebote geschaffen werden, bspw. eine neue, durchgängige Verbindung von Punkt A zur neuen Velostation am

Bahnhofplatz. Entsprechende Projekte werden mit nbo, dem Baustein Ruderclub, der Attraktivierung Ländiweg und anderen, im Agglomerationsprogramm enthaltenen Massnahmen verfolgt. Solche Massnahmen sind kosten- und zeitintensiv, entsprechende Fortschritte und Wirkungen können nur über entsprechend längere Zeiträume gemessen werden.

Die Stadt Olten verfügt über ein Fuss- und Veloverkehrskonzept aus dem Jahr 2009. Der Mobilitätsplan liegt vor. Die Ortsplanung steht bevor; Phase 1 kommunales Leitbild wurde im 2. Semester 2020 gestartet. Der Stellenwert des Velos muss in diesem Rahmen diskutiert und entsprechende Massnahmen müssen abgeleitet werden. Die erwähnten Grundlagen könnten zu einem «Masterplan Velo» weiterentwickelt, verdichtet werden.

Die Stadt Olten war Partnerstadt 2019-2020 für die Studiengänge der Raum- und Verkehrsplanung an der Hochschule Rapperswil. Die besten Arbeiten werden demnächst in Olten öffentlich präsentiert. Die Direktion Bau durfte die Aufgabenstellungen/Themen definieren. So sind u.a. zehn Gruppenarbeiten zum Thema «Masterplan Velo» entstanden. Ein Ausbau der Veloinfrastruktur ist jedoch kostenintensiv und bedingt planerische Vorlaufzeiten. Das Thema ist wie erwähnt Gegenstand der Ortsplanung. Parallel dazu wird sich die Direktion Bau weitere Gedanken machen, wie die Velofreundlichkeit in der Stadt Olten weiter gesteigert werden kann.

Aufgrund der vorstehenden Erwägungen empfiehlt der Stadtrat dem Gemeindeparlament, den Vorstoss vor dem Hintergrund der laufenden Ortsplanrevision für erheblich zu erklären.

Mitteilung an:  
Gemeindeparlament  
Parlamentsakten  
Kurt Schneider, Direktion Bau  
Lorenz Schmid, Direktion Bau  
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner  
Kanzleiakten

Stadtkanzlei Olten  
Der Stadtschreiber:  
